

BÜRGER.STIFTUNG.HALLE

Stiftung des privaten Rechts

Jahresbericht 2011

1. Die Bürgerstiftung im Jahr 2011

Die 2004 gegründete Bürgerstiftung Halle macht es sich zur Aufgabe, das Engagement der Bürger¹ für ihre Stadt und damit eine aktive, bürgerschaftliche Beteiligung zu fördern. Dabei setzt sich die Stiftung für eine gelebte demokratische Kultur unter Beteiligung vieler Bürger ein. Die Grundidee der Stiftung – Bürger stiften Geld, aus dessen Zinserträgen gemeinwesenorientierte Projekte von und für Bürger der Stadt Halle ermöglicht werden – wurde auch im Jahr 2011 weiterverfolgt. Darüber hinaus ist die Stiftung operativ tätig. Sie entwickelt und realisiert eigene Projekte, wobei der Focus auch im Jahr 2011 auf dem Bereich Bildung lag.

Die Bürgerstiftung ist Träger Freier Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII und erhielt zum Jahresende 2010 bereits zum vierten Mal das Gütesiegel des Arbeitskreises Bürgerstiftungen des Bundesverbands Deutscher Stiftungen.

Beim 37. Treffen des Arbeitskreises Bürgerstiftungen erhielt die Bürgerstiftung im Rahmen des Wettbewerbs "Ihr Projekt für alle" einen mit 1.000 Euro dotierten Preis der Dr.-Jürgen-Rembold-Stiftung für „Bildung im Vorübergehen“. Das Preisgeld geht unserem Stiftungskapital zu.

Im Oktober wurde die Stiftung mit dem Bürgerstiftungs-Preis 2011 der Nationalen Stadtentwicklungspolitik ausgezeichnet – das Preisgeld von 3.000 Euro kommt dem Projekt „Max macht Oper“ zugute.

Bei dem „Ideenwettbewerb der Bürgerstiftungen“ der Initiative Bürgerstiftungen und der Herbert Quandt-Stiftung zählte die Bürgerstiftung Halle zu den Gewinnern des Vorrundenentscheids. 5.000 Euro fließen in das Projekt „6xNeuland“ (siehe auch da).

Im Dezember wird die RING-AG (siehe „Max macht Oper“) mit dem Förderpreis des Jugend-Kultur-Preises 2011 des Landes Sachsen-Anhalt ausgezeichnet.

2. Entwicklung der Bürgerstiftung Halle

Bis zum Abschluss des Jahres 2011 ist das Stiftungskapital mit Hilfe der inzwischen 366 Stifter auf 224.500 Euro angewachsen. Im Berichtszeitraum konnte damit eine Erhöhung des Stiftungskapitals um 18.500 Euro erreicht werden. Der „Halle hat Talent. Thomas-Kupfer-Bildungsfonds“ hat einen Kapitalstock von 60.850 Euro.

Mit unterschiedlichen Aktivitäten ist es der Bürgerstiftung gelungen, neue Stifter bzw. neue Zustiftungen zu gewinnen. So haben anlässlich des siebenten Geburtstags der Bürgerstiftung die Mitglieder Kuratoriums unter dem Motto „7 mal 700“ Neu-Stifter geworben. Bei der Geburtstagsfeier am 24. Mai konnten 1.200 Euro an Zustiftungen eingenommen werden. Die zehn Aufführungen der HallRolle II im Kino LUX konnten nicht nur für die Öffentlichkeitsarbeit sondern auch zum Sammeln von Zustiftungen genutzt werden.

¹ Aus Gründen der Einfachheit und der besseren Lesbarkeit wird in dem Jahresbericht das generische Maskulinum zur Bezeichnung sowohl männlicher als auch weiblicher Personen verwendet.

Im Rahmen der 6. Halleschen Erbrechtstage stellte Herbert Siebert, Vorstandsmitglied der Bürgerstiftung Halle und Geschäftsführer der SITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH, die verschiedenen Möglichkeiten der Zuwendungen an gemeinnützige Organisationen im Erbfall vor.

3. Stifter und Stifterinnen

Das 4. Stiftungsforum, zu dem satzungsgemäß eingeladen wurde, fand am 6. September statt.

Die Stifter und Interessenten wurden im Jahr 2011 in sechs Newslettern, mehreren Infobriefen sowie auf der Webseite der Bürgerstiftung und bei Facebook über die laufenden Projekte und die Vorhaben der Stiftung informiert.

4. Eigene Projekte

4.1. Max

Die Projektlaufzeit begann am 1. August 2010. Für die Finanzierung konnte die Stiftung Drosos (Zürich) gewonnen werden, welche auch in konzeptioneller Hinsicht am Projekt beteiligt ist. Über das Projekt werden 3 Teilzeitstellen finanziert: Ulrike Rühlmann (Projektleitung), Juliane Graichen (Freiwilligenkoordinatorin) und Karoline Friebe (Fundraising).

Momentan ist das Projekt auf drei Jahre angelegt. Die Bürgerstiftung ist bestrebt, Strukturen zu schaffen, die eine Verlängerung des Projekts ermöglichen. Dafür ist ein enges Netzwerk zwischen den Kindereinrichtungen, den Paten, der Bürgerstiftung und zahlreichen Unterstützern notwendig.

Bislang ist es gelungen mit zahlreichen kulturellen Einrichtungen der Stadt, wie den Bühnen Halle in Kooperation zu treten. Zum Beispiel erhalten die Patengruppen ermäßigten Eintritt oder Räume und andere Ressourcen können kostenfrei genutzt werden. Die Stadt Halle unterstützt das Projekt mit einem Budget an Kulturgutscheinen, um Kinder und Eltern auch nach Ablauf der Patenschaft den Zugang zu kulturellen Einrichtungen zu erleichtern.

Im Bereich Unternehmenskooperationen gibt neben direkter finanzieller Unterstützung auch Transporthilfe für unsere Patenkinder. Angestrebt ist im Gegenzug Mitarbeiter der Unternehmen in das Patenprojekt einzubinden und eine Qualifizierungsgegenleistung im Bereich „soft skills“ auszubauen.

Über verschiedene Aktionen, beispielsweise der Ansprache von Unternehmen oder bisherigen Unterstützern, einem Benefiz-Golfturnier zu Gunsten von Max oder aber einer „Spenden statt schenken“-Aktion konnten im Jahr 2011 rund 28.650 Euro für das Projekt „Max“ akquiriert werden.

Max geht in die Oper – Kulturpaten für Kinder

Das Projekt „Max geht in die Oper“ macht es sich zur Aufgabe, Kinder frühzeitig mit Hilfe ehrenamtlicher Paten die kulturelle Vielfalt dieser Stadt nahezubringen (Start 2010). Durch den persönlichen Bezug können die Paten ihre Begeisterung für Kultur an die Kinder weitergeben und wesentliche Impulse setzen. Die Kinder erleben im Kontakt mit ihren Paten eine Form der individuellen Zuwendung, die an kulturelle Inhalte gebunden ist. Über die Besuche in Theater, Museum usw. lernen sie die Stadt hinter den Grenzen ihres Viertels kennen. Das gemeinsam Erlebte erweitert den Erfahrungshorizont und ihre Allgemeinbildung und stärkt vor allem auch die Persönlichkeit der Kinder.

Rahmen der Kulturpatenschaften

Kulturpaten besuchen mit einem Kind bis maximal 2 Kindern einmal im Monat (Wochenende) eine kulturelle Veranstaltung verschiedener Bereiche – Ausstellung, Theater, Kino, Museum, Konzert, Planetarium, Oper. Mindestens ein halbes Jahr dauert eine Patenschaft (Verlängerung auf ein Jahr wird angestrebt). Die Paten treffen ihre Patenkinder vor der jeweiligen kulturellen Einrichtung. Der Transport der Kinder zur Kulturveranstaltung muss von vertrauten Mitarbeitern der Kindereinrichtung erfolgen. Die Kosten für den Transport übernimmt die Bürgerstiftung. Die Paten zahlen für sich und das Patenkind den Eintritt für die kulturellen Veranstaltungen. (Bei Bedarf wird dieser Aufwand erstattet.)

Zielgruppen

Vor dem Hintergrund der Erkenntnis, dass Kinder im Alter von 6-10 Jahren noch besonders offen und empfänglich für neue Erfahrungen sind, sprechen wir für unsere Patenschaften gezielt Grundschul Kinder an aber auch das Übergangsalter zur Sekundarstufe I (5. und 6. Klassen). Pate kann jeder Bürger ab 18 Jahren werden, der/die sich ehrenamtlich für Kinder engagieren möchte und vom Projektteam aufgenommen wurde. Alle Paten werden professionell vorbereitet und begleitet.

Um einen aktiven Beitrag zur Chancengleichheit zu leisten, gilt dieses Angebot besonders für Kinder, deren Familien in besonderer Weise auf Unterstützung angewiesen sind. Da in Halle die Bewohner in den randständigen Stadtgebieten Südstadt, Silberhöhe, Halle-Neustadt und Heide-Nord am häufigsten von Armut und Arbeitslosigkeit betroffen sind, wird hier das Kulturpatenprojekt ansetzen.

Ergebnisse

Am 1. Dezember 2010 ging das Patenprojekt mit einer Auftaktveranstaltung und der ersten Gruppe von 14 Kindern und 13 Paten erstmals in die Öffentlichkeit. Im ersten Projektjahr (bis August 2011) konnten wir 31 Kinder in Patenschaften vermitteln und damit die Zielvorgaben (25) mehr als erfüllen.

Bis zum Ende des Jahres 2011 konnten wir in zwei Gruppen insgesamt 58 Kinder erreichen. Da die überwiegende Mehrheit der Kinder sowie der Paten ihre Patenschaft nach dem ersten halben Jahr verlängern, wurden bereits über 80 Patenschaften abgeschlossen und betreut.

Die meisten unserer Kinder wohnen in Halle-Neustadt und finden über kooperierende Kindereinrichtungen (Horte, offene Kinder- und Jugendhäuser oder Schulen) den Weg zu uns. Über die Migrantenorganisation oder Jugendhilfeeinrichtungen, wie Kinderheime und Wohngruppen, kommen auch Kinder anderer Stadtviertel zu uns. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund liegt konstant bei etwa 50%.

Die Zusammenarbeit mit den Kindereinrichtungen oder anderen Vermittlerorganisationen ist ein elementarer Bestandteil des Patenprojektes, da über diese der Kontakt zu den bedürftigen Kindern hergestellt wird.

Unsere Paten sind unterschiedlichen Alters und aus unterschiedlichen beruflichen Zusammenhängen: 18-jährige Schüler, Auszubildende, Studierende, Doktoranten, Arbeitnehmer und Senioren. Menschen, die mitten in ihrer Ausbildung oder im Berufsleben stehen, bilden momentan die größte Gruppe. Arbeitssuchende und Ruheständler sind in der Minderheit. Ebenso gibt es deutlich mehr Frauen unter den Paten.

Ausblick

Neben der Pflege des Patennetzwerkes wird es in Zukunft wichtig sein, die Kooperationsbeziehungen zu Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen, Horten und Schulen auszubauen und zu festigen. Ein Hauptaugenmerk wird außerdem auf der Aktivierung der Familien liegen. Ziel der Patenqualifizierung ist es einen festen Stamm an Ehrenamtlichen zu gewinnen, die neben der Patenschaft auch andere Aufgaben im Projekt eigenständig durchführen können.

Max macht Oper

Teil des Projektes ist der Bereich „Max macht Oper“, der Kinder aktiv in das kulturelle Geschehen einbinden will. Kinder haben ein enormes kreatives Potential, das vielfach brach liegt.

Bereits seit Herbst 2010 lief das Pilotangebot: die sogenannte RING-AG in Zusammenarbeit mit den Bühnen Halle (thematisch angelehnt an den RING-Zyklus der Bühnen Halle), eine Theater-AG, die mit Schülern der Grundschule Silberwald sowohl vor Ort als auch in den Theatergebäuden der Innenstadt arbeitet. Es entstanden drei Kurzfilme, ein Hörspiel sowie ein Memory-Spiel zum Thema der RING-Mythologie. Wichtig für den weiteren Projektverlauf von „Max macht Oper“ ist der große Erfahrungsgewinn aus dem Pilotangebot: es wurden Problemfelder erkannt und Verbesserungsmöglichkeiten gesucht – aber auch der Erfolg gesehen in der Veränderung der Kinder, die an der AG teilgenommen haben.

Gestartet ist der Projektbereich „Max macht Oper“ zu Beginn des aktuellen Schuljahres 2011/2012. Die Ausschreibung erfolgte im Frühjahr: aus 80 Einsendungen wurden mit der Unterstützung einer externen Expertenrunde 27 kulturpädagogische Angebote ausgewählt (10 Jahres-AGs und 17 Wochen- bzw. Kurzprojekte). Das Spektrum der beteiligten Künste reicht von Theater und Musik über die klassischen bildenden Künste bis hin zum Comic oder dem Medium Radio. Die teilnehmenden pädagogischen Einrichtungen sind 6 Schulen, 4 Horte und 3 Einrichtungen freier Träger, alle in Neustadt oder Silberhöhe/Südstadt gelegen.

4.2. Die 8. Werkstattgespräche der Bürgerstiftung

Am 08.11.2010 veranstaltete die Bürgerstiftung in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt ihre 8. Werkstattgespräche. Für die Beteiligten an den Projekten „Max geht in die Oper“ und „Max macht Oper“ – die Paten ebenso wie die Künstler und die Schulen und Einrichtungen – war die Veranstaltung eine gute Gelegenheit, sich über die Erfahrungen in den Projekten auszutauschen. Auch Spender und Stifter konnten sich sehr konkret über die Einzelprojekte und den Stand des Gesamtprojektes informieren.

Die provokante Ausgangsfrage „Kulturelle Bildung für Kinder, bringt das was?“ wurde im breiten Konsens von allen Teilnehmern bejaht. Alle Beteiligten bewerten die angestoßenen Projekte sehr positiv und halten eine feste Verankerung von kultureller Bildung im Schul- und Freizeitalltag der Kinder für notwendig. Dabei wurden selbstverständlich auch offene Fragen und Schwierigkeiten benannt.

4.3. Bildung im Vorübergehen

Auch im Jahr 2011 hielt die überaus positive Resonanz des Projekts „Bildung im Vorübergehen“ unvermindert an. Ziel der Initiative ist es, Straßenschilder, die historische Persönlichkeiten benennen, mit kurzen informativen Angaben zu deren Wirkungsbereich zu ergänzen. Dabei liegt der Fokus auf Biographien, die mit der Stadt Halle verbunden sind. Auf diese Weise sollen sowohl den Besuchern als auch den Einwohnern der Stadt diese Persönlichkeiten näher gebracht und die Identifikation der Hallenserinnen und Hallenser mit ihrer Stadt gefördert werden.

Das Projekt „Bildung im Vorübergehen“ unterstützen die Initiatorin Dr. Ingeborg von Lips, das Kulturbüro und das Tiefbauamt der Stadt Halle sowie das Stadtarchiv, der Grafiker Bernd Schmidt und die Firma Horn Verkehrstechnik.

Im Jahr 2011 konnten 16 Straßen in der Stadt Halle mit Zusatzschildern versehen werden. Mehr als 50 Anmeldungen für weitere Straßenbeschilderungen liegen vor.

4.4. Halle hat Talent

Das Projekt „Halle hat Talent“ wurde vom 1.7. 2007 bis 30.6. 2010 durch die „Aktion Mensch“ gefördert. Bestehende Patenschaften und Netzwerke werden aber auch nach Beendigung der Förderung durch die Projektleitung gepflegt. Neue Anfragen zu Patenschaften werden weiterhin aufgenommen und vermittelt. Der Schwerpunkt liegt in der Vermittlung von Talentpaten an Kindereinrichtungen, wie Horten oder Kindertagesstätten, wo der Einsatz der Paten gleich einer Gruppe von Kindern zugutekommt.

Teilweise werden Kontakte in das neue Patenprojekt „Max geht in die Oper“ einbezogen. Durch Querverbindungen zwischen beiden Projekten entstehen Synergieeffekte für geförderte Kinder und gewachsene Netzwerke zu Einrichtungen sind weiterhin fruchtbar.

4.5. Die Hallrolle I und II

Im Januar 2004 hatte die Initiative Bürgerstiftung Halle gemeinsam mit dem Kino Lux Hallenserinnen und Hallenser aufgerufen, ihre privaten Filmarchive zu durchsuchen. Unter dem Thema „Leben in Halle“ wurden filmische Zeitzeugnisse der vergangenen Jahrzehnte gesammelt. Herausgekommen ist ein Film, der die wechselvolle Geschichte Halles und des bürgerschaftlichen Engagements in Halle dokumentiert. Der Film kann auf DVD käuflich erworben werden. Die Verkaufserlöse kommen der Bürgerstiftung Halle und damit engagierten Menschen mit guten gemeinnützigen Ideen zugute.

Die HallRolle I ist im Jahr 2011 in der 5. Auflage erschienen (Auflagenhöhe: 1.000 Exemplare, Gesamtauflage bisher: 4.500 Exemplare).

Durch den Erfolg und viele interessierte Nachfragen ermutigt, hat die Arbeitsgruppe HallRolle bereits vor einigen Jahren eine Fortsetzung ins Auge gefasst. Am 24. Mai 2011 feierte die HallRolle II ihre Premiere im Thalia – es war das Geburtstagsgeschenk der ehrenamtlichen Arbeitsgruppe an die Bürgerstiftung. Die HallRolle II knüpft an den Erfolg der HallRolle I an. Der Zeitraum, in dem die Autoren auf unsere Stadt schauen, umfasst fast sechs Jahrzehnte und ihr Blickwinkel ist sehr verschieden. Die Musik für die HallRolle II wurde, wie schon für die HallRolle I, eigens komponiert. Dieses Mal haben neben Jens Marggraf und Bastian Duncker auch Jugendliche der Komponistenklasse Halle dem Film die Musik auf den Leib geschrieben.

Im Laufe des Jahres 2011 wurde die HallRolle II zehn Mal im Lux.Kino am Zoo aufgeführt. Am 30.11.2011 erschien die DVD in einer Auflage von 2.000 Exemplaren. Die Erlöse beider DVDs (Verkaufspreis 15 Euro) werden für die satzungsmäßigen Zwecke der Bürgerstiftung Halle verwendet.

4.6. Roter Turm

Das Hörbuch erschien anlässlich der Fertigstellung der Turmfassade im November 2008 unter dem Titel „Der Rote Turm – Ein verborgener Schatz“ in einer Auflage von 3.100 Stück. Es wird in Eigenregie durch die Stiftung vertrieben, die Erlöse werden für die satzungsmäßigen Zwecke der Bürgerstiftung Halle verwendet.

4.7. Freiwilligentag in Halle

Der 7. Freiwilligentag stand in diesem Jahr unter dem Motto „Ein Engel für einen Tag“. Die Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V., das Lokale Bündnis für Familie Halle (Saale), die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege und der Evangelische Kirchenkreis Halle-Saalkreis haben gemeinsam die Ausrichtung dieses Tages organisiert.

Die Bürgerstiftung Halle beteiligte sich in diesem Jahr mit einer Mitmachaktion am Freiwilligen-Tag. Die ehrenamtlichen Helfer übernahmen die Reparatur und Wiederaufstellung der Stete an der Eichendorffbank, welche im Frühjahr einem vandalistischen Akt zum Opfer gefallen war.

4.8. Singen

Im September und Oktober gab es das wöchentliche Angebot des gemeinsamen Singens auf der Würfelwiese. Musikalisch begleitet konnten sich interessierte Bürger einfinden, um gemeinsam Volkslieder zu singen. Für die Aktion ist ein Liederheft produziert worden, welches zum Selbstkostenpreis ausgegeben wird.

4.9. HALLIANZ für Vielfalt – Lokaler Aktionsplan für ein tolerantes und demokratisches Halle (LAP)

Die Bürgerstiftung Halle wirkte auch im Jahr 2011 im Begleitausschuss des Lokalen Aktionsplans Halle mit, dem Entscheidungs- und Koordinierungsgremium für den LAP Halle. Der Begleitausschuss besteht aus Vertretern des Ämternetzwerkes sowie aus lokalen Handlungsträgern aus der Zivilgesellschaft.

Aufgabe des Begleitausschusses ist es, die eingereichten Projekte zu bewerten, deren Förderfähigkeit zu prüfen und über die Projektförderung zu entscheiden, die Anregungen und Positionen der Beteiligten zu bündeln und einzubringen, den Transfer des Aktionsplanes in die Arbeitsbereiche der Beteiligten zu gewährleisten sowie an der Fortschreibung des lokalen Aktionsplanes mitzuwirken. Vertreter der Bürgerstiftung begleiteten als Projektpaten das Projekt „Demokratie macht Schule“.

4.10. 6xNeuland

In Zusammenarbeit mit dem KinderKunstForum e.V. wurde dieses Projekt als Wettbewerbsbeitrag entwickelt für den „2. Ideenwettbewerb für Bürgerstiftungen“, ausgeschrieben von Initiative Bürgerstiftungen und der Herbert-Quandt-Stiftung. In der Vorauswahl konnte sich „6xNeuland“ neben neun weiteren Bürgerstiftungen für eine Startfinanzierung von 5.000 Euro qualifizieren.

Entstanden aus der Idee eines Kinderstadtplanes für Halle widmet sich das Projekt der Erkundung einzelner Stadtviertel aus der Sicht von Kindern. Es entstehen sechs Erlebniswege sehr eigener Art, wobei der Fokus auf den unterschiedlich Qualitäten der Stadtviertel liegt. So entdecken Kinder von der Silberhöhe die phantastische Welt der Stuckfassaden im Mühlwegviertel oder Schüler aus Trotha die Asphaltpisten und Skaterparks in Halle-Neustadt – jeweils gemeinsam mit einer Kindergruppe vor Ort, die als Gastgeber auftritt.

Ziel des Projektes ist neben der Vermittlung von praktischer Heimatkunde auch der Brückenschlag zwischen verschiedenen sozialen Milieus.

5. Projektförderung

5.1. Thema Umwelt

Mit den Überschüssen aus dem vergangenen Jahr unterstützt die Bürgerstiftung in diesem Jahr Projektideen aus den Bereichen Umwelt und Natur mit insgesamt 8.000 Euro.

Das Deutsche Rote Kreuz erhält 4.000 Euro für eine „Ökologische Spieloase in Heide-Nord“. Hier werden zusammen mit den Anwohnern und Partnern, wie der HWG, dem Grünflächenamt, einer Schule und einer Kita, Spielgeräte aus naturnahen Materialien gebaut und aufgestellt, um den Kindern die Natur näher zu bringen.

Die Saaleinitiative erhält 2.500 Euro. Mit dieser Unterstützung wird sie zusätzlich zu den bereits vorhandenen Tafeln am Saalepfad Arbeitsmaterialien für Kinder und Jugendliche erstellen. Diese Materialien werden den Kindern die Geschichte der Stadt Halle und der Saale näher bringen und auf die versteckten Besonderheiten am Fluss hinweisen.

Der Peißnitzhaus e.V. wird mit 1.500 Euro unterstützt. Schafe und Bienen finden auf der Peißnitz ein neues Zuhause – als erlebbare Haustiere für Stadtkinder aber auch als Landschaftspflegebeauftragte.

5.2. Halle hat Talent – Thomas-Kupfer-Bildungsfonds

Dank der Ausschüttung der Zinsgewinne aus dem Bildungsfonds und der Überschüsse der Bürgerstiftung konnten im Jahr 2011 erstmals Projekte gefördert werden. Die mehrjährige Zusammenarbeit mit dem Rotary Club Halle konnte auch bei dieser Ausschreibung fortgesetzt werden, der Rotary Club unterstützte die Ausschreibung mit 2.500 Euro. Die Ausschreibung der Fördermittel stand unter dem Motto „Sprache als Schlüssel zur Bildung“. Folgende Projekte wurden mit Fördermitteln bedacht:

- Afrikanische Gemeinde bei der St. Mauritius und St. Elisabeth Kirche; Projekt „Deutsch lernen durch Spiel und Spaß“ (Sprachkurse für Kinder von 2 bis 12 Jahren), bewilligt 1.000 Euro
- BuchKinderWerkstatt (Krokoseum/Franckesche Stiftungen); Projekt: „So ein Theater mit Worten“ (Kreatives Arbeiten mit Worten, Bildern und Geschichten), bewilligt 1.000 Euro
- Caritasverband für die Stadt und das Dekanat Halle (Saale) e.V.; Projekt „Sprachpatenschaften“ (ehrenamtliche Sprachpaten für deutschlernende Migranten), bewilligt 300 Euro
- HALternativ e.V.; Projekt „Poetry Slam“ (Workshops an Schulen), bewilligt 1.300 Euro
- Lesewelt Halle (Freiwilligen-Agentur e.V.); Projekt „Weil Lesen schlau macht!“ (Leselernpaten für Grundschulkindern), bewilligt 1.400 Euro